



MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Frau Klubobfrau  
Sabine Engleitner-Neu, M.A., M.A.  
SPÖ Landtagsklub Oberösterreich  
Landhausplatz 1  
4021 Linz

E-Mail: LR.Achleitner@ooe.gv.at  
Tgb.Nr.-510.015-2026-Jr/GI

27. Oktober 2026

Herrn Landtagsabgeordneten  
Thomas Antlinger, B.Ed.Univ.  
SPÖ Landtagsklub Oberösterreich  
Landhausplatz 1  
4021 Linz

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Thomas Antlinger, B.Ed.Univ. und Klubobfrau Sabine Engleitner-Neu, M.A., M.A., an Herrn Landesrat KommR Markus Achleitner betreffend Reform des Heizungsmarktes – Biomasse**

Sehr geehrte Frau Klubobfrau Engleitner-Neu!

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Antlinger!

Nachstehend übermittle ich Ihnen die Beantwortung Ihrer schriftlichen Anfrage vom 26. August 2026 zum Thema „Reform des Heizungsmarktes – Biomasse“.

**1. Wie hat das Land in der Vergangenheit versucht, der Preissteigerung entgegenzuwirken und warum hat sich der Biomasseindex trotzdem in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt?**

Die Energiepreissteigerungen betreffen alle Energieträger (v.a. aufgrund der geopolitischen Ereignisse der letzten Jahre). Bei einem Preisvergleich der Heiz-Energieträgerpreise waren die Biomasse-Energieträger (Pellets, Scheitholz, Hackgut) bezogen auf den Heizwert in den vergangenen 15 Jahren stets die günstigsten (siehe darunterliegende Grafik).

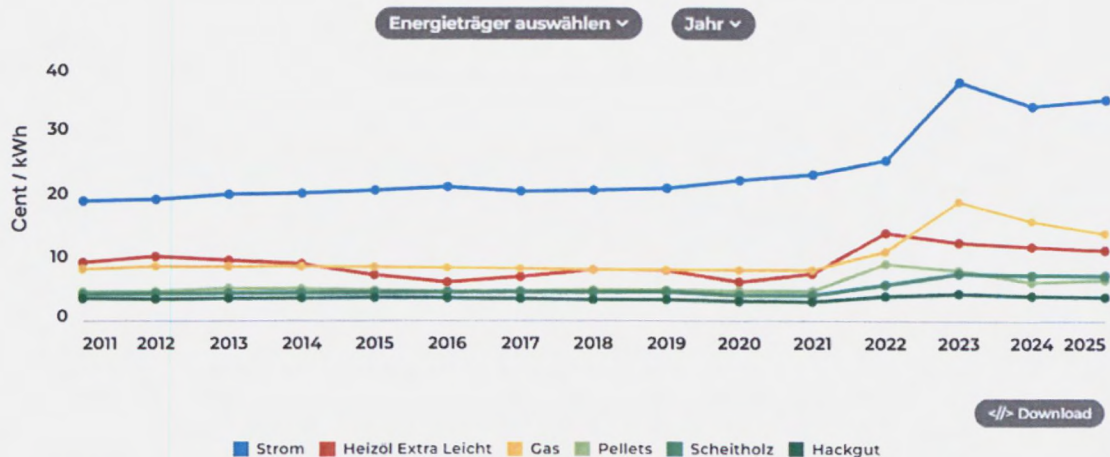


MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

## Jahresdurchschnittspreise von Energieträgern

in Cent/kWh | Stand 01/2026



Erhebungsbasis: Heizölbedarf 3.000l, Gasbedarf 15.000kWh, Pelletbedarf 6t. Dieser Kostenvergleich berücksichtigt nicht Wirkungsgrad, Umstellungs-, Investitions- und Wartungskosten. Bezugszeit ist der Heizzeit.  
Quelle: proPellets Austria, IWO, BMK und LK.

pro»pellets Austria

Die Energiepreise (mit Ausnahme von geregelten Fernwärmepreisen) werden am Markt gebildet – zur Preistransparenz und zur Belebung des Wettbewerbs wird beispielhaft auf den Energie-Tarifkalkulator für Gas und Strom der e-control (bzw. auf das Vergleichsportal für Pellets der AK Oberösterreich) hingewiesen.

Diese Preisvergleichsportale werden bei der produktunabhängigen Energieberatung des Oö. Energiesparverbandes (als Einrichtung des Landes OÖ) kommuniziert, um damit auch den Wettbewerb unter den Energieanbietern zu forcieren.

Der in der Frage angesprochene „Biomasseindex“ meint wahrscheinlich die Indizes „Energie aus Biomasse“ und „Energie aus Biomasse 2“ des Biomasseverbandes OÖ. Diese sind privatrechtliche Indizes, die in Nahwärmeverträgen zur Anwendung kommen (daneben gibt es auch andere Indizes). Der Biomasseverband OÖ gibt an, dass „Der Wärmeversorgungsvertrag bei Biomassenahwärmeprojekten unter Berücksichtigung des Konsumentenschutzgesetzes und in Abstimmung mit der Arbeiterkammer erstellt wurde“.

LANDESRAT FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT, FORSCHUNG, WISSENSCHAFT  
ENERGIE, TOURISMUS, RAUMORDNUNG, LANDESHOLDING, EUROPA UND SPORT

Altstadt 17, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-15100 | [lr.achleitner@ooe.gv.at](mailto:lr.achleitner@ooe.gv.at)  
[www.markus-achleitner.at](http://www.markus-achleitner.at)



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

**2. Die Oö. Landesregierung plant laut ihrer eigenen Klima- und Energiestrategie sich weiter als Land der Biomasse zu positionieren, mehr als die Hälfte der gesamten Bioenergie (inkl. Abfällen, Biogene etc.) entsteht aus Hackschnitzel, Pellets und Brennholz, aber nur 15,8 % der Holzeinschlagsmenge kommt aus OÖ, daher stellen sich uns folgende Fragen:**

**a. Wie viel Holz soll in Oberösterreich künftig energetisch genutzt werden und woher soll dieses Holz kommen?**

In der Modellierung „*Unsere Energiewelt 2040*“ zeigt die Österreichische Energieagentur ein Szenario für eine klimaneutrale Zukunft von Österreich. Demnach entwickelt sich Bioenergie – in fester, flüssiger und gasförmiger Form – mit einem Anteil von rund einem Drittel am österreichischen Bruttoinlandsverbrauch zum wichtigsten heimischen Energieträger. Sie kommt in sämtlichen Bereichen zum Einsatz: von Raumwärme und Industrie über Stromerzeugung bis hin zu Treibstoffen. Laut der Modellierung soll die Biomasse nicht aus zusätzlichen Holzimporten kommen. Das Szenario geht von einer vollständig inländischen Aufbringung aus.

Im Detail unterscheidet die Studie mehrere Biomassequellen:

- Holzartige Biomasse: 100 % inländische Aufbringung.
- Sonstige Biogene: ebenfalls 100 % inländisch. Dazu zählen neben Holz insbesondere biogene Abfälle, landwirtschaftliche Reststoffe, Gülle, Klärschlamm, pflanzliche Öle und Fette sowie Stärke- und Zuckerpflanzen. Diese Biomasse wird unter anderem zu Biogas/Biomethan und Biokraftstoffen weiterverarbeitet.

**b. Gibt es aus Ihrer Sicht eine Mengen-Obergrenze für die energetische Nutzung von Holz?**

Die Studie setzt für 2040 insgesamt rund 94–95 TWh Bioenergie an, also etwa 338–342 PJ. Die österreichische Energieagentur zeigt, dass damit etwa 75 % der für Energieerzeugung verfügbaren nachhaltigen Biomasse-Ressourcen genutzt würden.



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Zu „Land der Biomasse“ darf auch auf die führenden Biomasse-Heizungstechnologie-Unternehmen aus OÖ hingewiesen werden.

**c. Woher stammt das Holz, das in den oberösterreichischen Biomasseanlagen verbrannt wird? (Bitte um tabellarische Übersicht nach Oberösterreich, Österreich, EU und Drittländern)**

Dazu liegen uns keine Informationen vor. Grundsätzlich ist aufgrund der Transportkosten pro Gewicht und Volumen die Biomasse für Heizzwecke ein vorwiegend regional gehandeltes Produkt. Siehe auch Antwort auf Frage 4.

Die Grafik „Holzströme in Österreich 2023“ (siehe Beilage 1) zeigt die Mengenströme der unterschiedlichen Holzsortimente entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Aufbringung über die Verarbeitung bis hin zur stofflichen und energetischen Nutzung (<https://www.klimaaktiv.at/publikationen/holzstroeme-in-oesterreich-2023>).

Die Grafik „Holzströme in Österreich 2023 – Energetische Verwendung“ (siehe Beilage 2) zeigt, welche Holzmengen in Österreich zur Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt werden und aus welchen Quellen sie stammen. Sie ist als Fortführung der Hauptgrafik „Holzströme in Österreich“ zu verstehen (<https://www.klimaaktiv.at/publikationen/holzstroeme-in-oesterreich-2023-energetische-verwendung>).

**d. Können Sie garantieren, dass für geförderte Biomasseanlagen kein Holz aus ökologisch besonders wertvollen Wäldern verwendet wird?**

In den Förderungsrichtlinien 2022 für die Umweltförderung in Oberösterreich findet sich unter § 5 Abs. 1 Z 13 die Fördervoraussetzung, dass: „- im Fall von ... Biomasse-Brennstoffen - die geförderten Brennstoffe den Nachhaltigkeits-kriterien und den Kriterien für Treibhausgaseinsparungen entsprechen, die in der Richtlinie (EU) 2018/2001 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen ... festgelegt sind;“.



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Zur Umsetzung der Anforderungen dieser Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II und RED III) in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien und Kriterien für Treibhausgaseinsparungen für Biomasse-Brennstoffe in nationales Recht dienen in Österreich die folgenden drei Verordnungen:

- Nachhaltige landwirtschaftliche Ausgangsstoffe-Verordnung (NLAV),
- Nachhaltige forstwirtschaftliche Biomasse-Verordnung (NFBioV) und
- Biomasseenergie-Nachhaltigkeitsverordnung (BMEN-VO).

Diese Verordnungen verpflichten die Erzeuger von Biomasse, die Lieferanten, Verarbeiter und Biomasse-Heiz(Kraft)werksbetreiber sich einer Zertifizierung zu unterziehen bzw. von einer Gruppenzertifizierung erfasst zu sein, wobei der Nachweis über die Einhaltung bestimmter Nachhaltigkeitskriterien (v.a. NLAV und NFBioV) und über die THG-Einsparung (BMEN-VO) zu erbringen ist.

Diese Nachhaltigkeitsnachweise sind Voraussetzung für den Erhalt von Förderungen im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Biokraftstoffen, flüssigen Biobrennstoffen und Biomasse-Brennstoffen.

### **3. Reicht der Holzertrag aus den heimischen Wäldern langfristig aus, um neben den Industrien und Gewerben auch die Biomasseanlagen nachhaltig zu versorgen?**

Siehe Antwort auf Fragen 2. a. und 2. b.

### **4. Wie hoch ist der Anteil importierter Pellets in Oberösterreich?**

In Österreich wurden 2025 etwa 1,8 Mio. Tonnen verbraucht; gleichzeitig wurden 2,03 Mio. Tonnen im Inland produziert (bei einer Produktionskapazität von etwa 2,3 Mio. Tonnen/Jahr). In Oberösterreich wurden 2024 361.553 Tonnen erzeugt und 338.470 Tonnen verbraucht.

### **5. Was ist die Strategie der Oö. Landesregierung für den Fall eines neuerlich starken Pelletspreisanstiegs?**

LANDESRAT FÜR WIRTSCHAFT . ARBEIT . FORSCHUNG . WISSENSCHAFT  
ENERGIE . TOURISMUS . RAUMORDNUNG . LANDESHOLDING . EUROPA UND SPORT

Altstadt 17, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-15100 | [lr.achleitner@ooe.gv.at](mailto:lr.achleitner@ooe.gv.at)  
[www.markus-achleitner.at](http://www.markus-achleitner.at)



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Die Energiepreissteigerungen der vergangenen Jahre betreffen grundsätzlich alle Energieträger und sind insbesondere auf die geopolitischen Entwicklungen und Krisen zurückzuführen. Im langfristigen Preisvergleich zählen Biomasse-Energieträger wie Pellets, Scheitholz und Hackgut bezogen auf ihren Heizwert dennoch zu den günstigsten Heizenergieträgern.

Die Energiepreise (mit Ausnahme von geregelten Fernwärmepreisen) werden am Markt gebildet. Zur Erhöhung der Preistransparenz und zur Belebung des Wettbewerbs wird beispielhaft auf den Energie-Tarifkalkulator für Gas und Strom der E-Control sowie auf das Vergleichsportal für Pellets der Arbeiterkammer Oberösterreich hingewiesen.

Diese Preisvergleichsportale werden bei der produktunabhängigen Energieberatung des Oö. Energiesparverbandes (als Einrichtung des Landes OÖ) kommuniziert, um damit auch den Wettbewerb unter den Energieanbietern zu forcieren.

**6. In der Klima- und Energiestrategie des Landes wird hervorgehoben, dass neben den traditionellen biogenen Nahwärmern künftig auch Nahwärmern mit größeren Wärmepumpen mit Tiefenbohrung bzw. Koppelungen mit solarthermischen Anlagen gezielt zu unterstützen seien. Für uns haben sich daher folgende Fragen gestellt:**

- a. Plant die Oö. Landesregierung die Förderungen für Wärmepumpen und andere nachhaltige Heizungen prozentuell auf dasselbe Niveau der Biomasse anzuheben?**

Die Förderung von Fernwärmeerzeugungsanlagen ist eine Bundesförderung.

- b. Wird das Land auch künftig den Einbau neuer Biomasseheizungen fördern, unabhängig davon, ob ein Gebäude auch für eine Wärmepumpe geeignet wäre?**

In Neubauten werden keine Biomasseheizanlagen gefördert. Die Fördermittel des Landes OÖ und des Bundes konzentrieren sich auf den Tausch fossiler Heizanlagen. Das Land OÖ



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

unterstützt mit einem reduzierten Fördersatz auch den Tausch von Biomasse-Heizanlagen, wenn diese mindestens 10 Jahre alt sind. Die Eignung für eine Wärmepumpe bzw. für eine Biomasseheizung schließt jeweils nicht die andere Heizform aus.

Das bis Ende 2026 geltende Energieförderprogramm des Landes OÖ befindet sich derzeit in Überarbeitung. Zu den konkreten Fördervoraussetzungen bzw. Fördersätzen kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine finale Aussage getroffen werden, zumal die meisten Förderungen aus dem genannten Programm Anschlussförderungen an Bundesförderungen darstellen und auch dort noch keine Förderrichtlinie veröffentlicht wurde.

### **7. Wie viele Fernwärmeanschlüsse in Oberösterreich werden derzeit tatsächlich mit Wärme aus Biomasse beliefert und wie viele gibt es insgesamt?**

Derzeit werden laut Statistik Austria 223.656 Oö. Hauptwohnsitze mit Fernwärme beheizt. Gemäß Energiestatistik werden 11.677 TJ an Fernwärme endenergetisch verteilt, bei der Fernwärmeerzeugung kommen 34 % aus biogenen Energieträgern (exkl. brennbarer Abfall, das sind noch einmal 10 %).

### **8. Wie viel der derzeit eingesetzten Biomasse wird für Prozesswärme verwendet und wie viel für Raumwärme?**

Rund 75 % der derzeit eingesetzten Biomasse werden für Raumwärme und 25 % für den produzierenden Bereich (ohne brennbare Abfälle/Ablauge) verwendet.

### **9. Die Oö. Landesregierung hat sich in ihrer Klima- und Energiestrategie das Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein. Um dies möglichst kostengünstig zu erreichen, stellt sich uns folgende Frage:**

- a. Wie hoch sind die durchschnittlichen Förderkosten pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub> bei einer Pelletheizung im Vergleich zu einer Wärmepumpe?**



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Auf Basis der verfügbaren Daten der Abteilung Umweltschutz für Biomasseheizungen im nicht-privaten Bereich und den Förderprogrammen für Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüsse und thermische Solaranlagen darf hingewiesen werden, dass das Land OÖ nur einen Teil der Gesamtkosten fördert. Im Übrigen wird bei der Förderung der Biomasse-Heizanlagen nicht nach Art der Brennstoffe (Pellets, Hackschnitzel, Stückgut) unterschieden. Ein gesamthafter Vergleich der durchschnittlichen Förderkosten wäre aus den genannten Gründen daher unzulässig.

Durchschnittliche Förderkosten pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub> der Abteilung Umweltschutz bei Biomasse-Heizanlagen (Auswertungszeitraum 2023 bis 2025): 109 Euro (oder 2,96 Euro bezogen auf die Nutzungsdauer)

Durchschnittliche Förderkosten pro eingesparter Tonne CO<sub>2</sub> der Abteilung Umweltschutz bei Wärmepumpen (Auswertungszeitraum 2023 bis 2025): 248 Euro (oder 9,32 Euro bezogen auf die Nutzungsdauer)

**10. Der vom Biomasseverband OÖ berechnete Biomasseindex enthält als Berechnungskomponente sowohl Heizöl als auch fossile Stromeinflüsse und treibt damit den Indexpreis für Biomasse im Erdöl-Krisenzustand in die Höhe. Daher stellen sich uns folgende Fragen:**

- a. In welcher Form haben Sie sich bisher beim Biomasseindex und dessen Berechnung eingebracht?**
- b. Werden Sie sich für die Bereinigung aller Biomasse-Indizes von Heizöl, Erdgas und fossilen Stromeinflüssen einsetzen, um die in der Klima- und Energiestrategie des Landes festgehaltenen Ziele zu erreichen? Wenn nein, warum nicht?**

Zu a. und b.:

siehe auch Antwort zu Frage 1.



## MARKUS ACHLEITNER

WIRTSCHAFTS-LANDESRAT

Die Indizes „Energie aus Biomasse“ und „Energie aus Biomasse 2“ des Biomasseverbandes OÖ sind privatrechtliche Indizes, die in Nahwärmeverträgen zur Anwendung kommen. Daneben gibt es auch andere privatrechtliche Indizes.

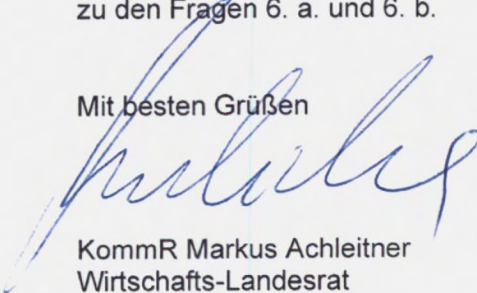
- c. Werden Sie sich für ein standardisiertes und transparentes Bundesmodell für einen Biomasseindex, der ausschließlich auf realen forstwirtschaftlichen Gestehungskosten, regionalen Logistikkosten und fairen Personallöhnen basiert, aussprechen? Wenn nein, warum nicht?**

Grundsätzlich liegt die Preisregulierungsbefugnis beim Bund. Über Delegationen bescheide geht diese spezifisch für bestimmte Versorgungsgebiete oder Wärmeversorger auf das jeweilige Bundesland über. In den 1980er Jahren wurde dem Landeshauptmann von Oberösterreich mit Delegationen bescheiden des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten die Kompetenz zur Festlegung der Höchstpreise von Fernwärme in bestimmten Versorgungsgebieten für die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH, LINZ STROM GAS WÄRME GmbH sowie eww ag übertragen. Die Zuständigkeit innerhalb der Oö. Landesregierung für diese Preisregulierungsbefugnis liegt nach der Geschäftsverteilung beim Landesrat für Konsument:innenschutz.

- d. Welche Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf den Biomasseindex bieten sich Ihnen im Wege Ihrer Förderpolitik?**

Privatwirtschaftliche Instrumente zur Preisgestaltung sind für den Förderbereich nicht unmittelbar relevant. Unabhängig davon können steigende Preise im Allgemeinen ein Kriterium z.B. für die Festlegung bestimmter Förderhöhen darstellen. Siehe dazu die Antwort zu den Fragen 6. a. und 6. b.

Mit besten Grüßen

  
KommR Markus Achleitner  
Wirtschafts-Landesrat

LANDESRAT FÜR WIRTSCHAFT . ARBEIT . FORSCHUNG . WISSENSCHAFT  
ENERGIE . TOURISMUS . RAUMORDNUNG . LANDESHOLDING . EUROPA UND SPORT

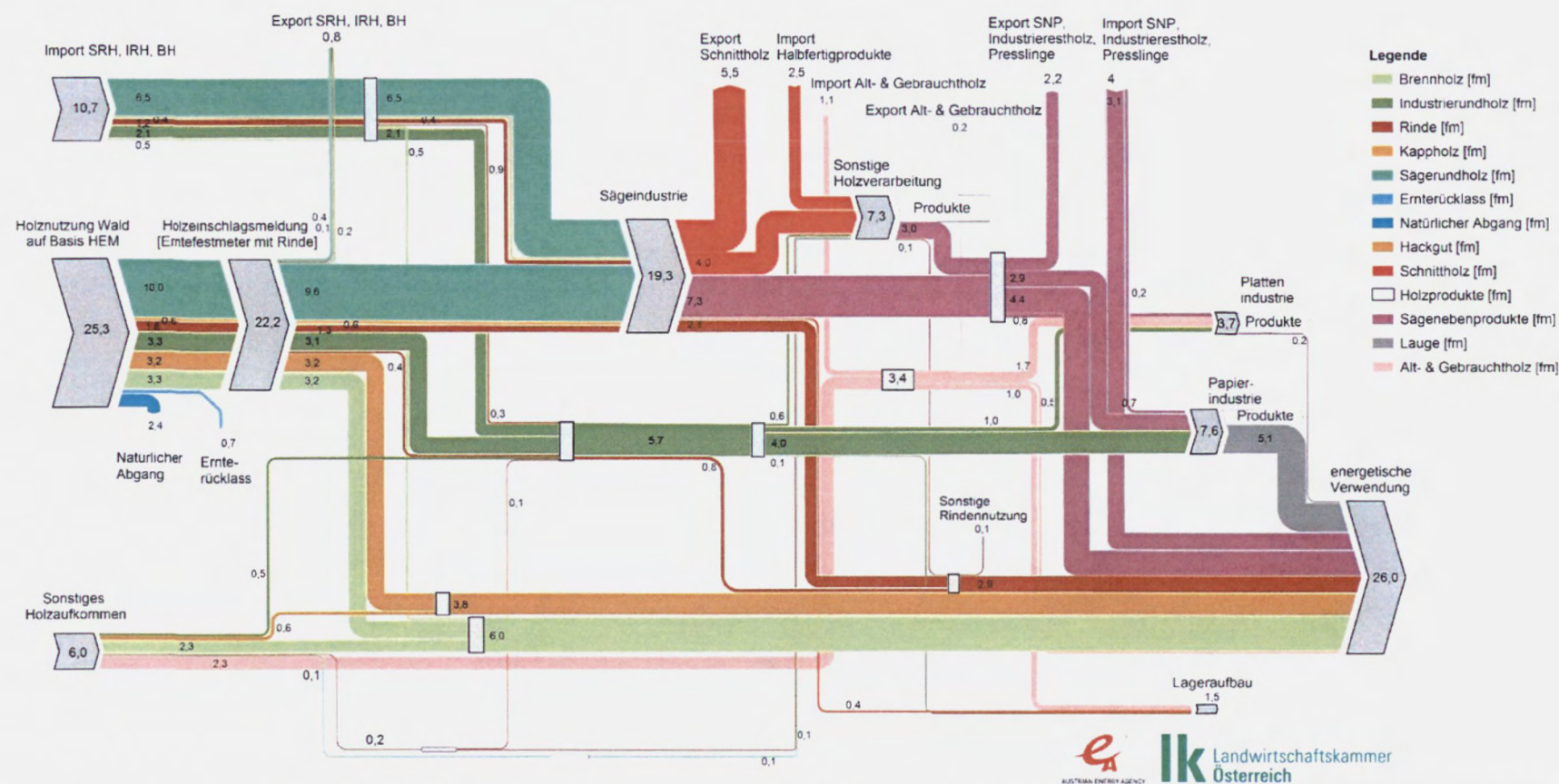
Altstadt 17, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-15100 | [lr.achleitner@ooe.gv.at](mailto:lr.achleitner@ooe.gv.at)  
[www.markus-achleitner.at](http://www.markus-achleitner.at)

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 Bundesministerium  
Wirtschaft, Energie  
und Tourismus

**klimaaktiv**  


## Holzströme in Österreich



**Ausgabe:** August 2025 / **Bezugsjahr** 2023 - Alle Werte in Mio. Erntefestmeter, Festmeter [fm], Kubikmeter [m<sup>3</sup>] angegeben; Ströme < 0,1 Mio. fm sind nicht dargestellt; Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt.

**Autoren:** DI Lorenz Strimitzer, Alex Bergamo MSc., DI Bernhard Wlcek, Österreichische Energieagentur, DI Kasimir Nemestothy, DI Martin Wette, LKÖ – Erstellt im Auftrag des BMLUK & BMWET.

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

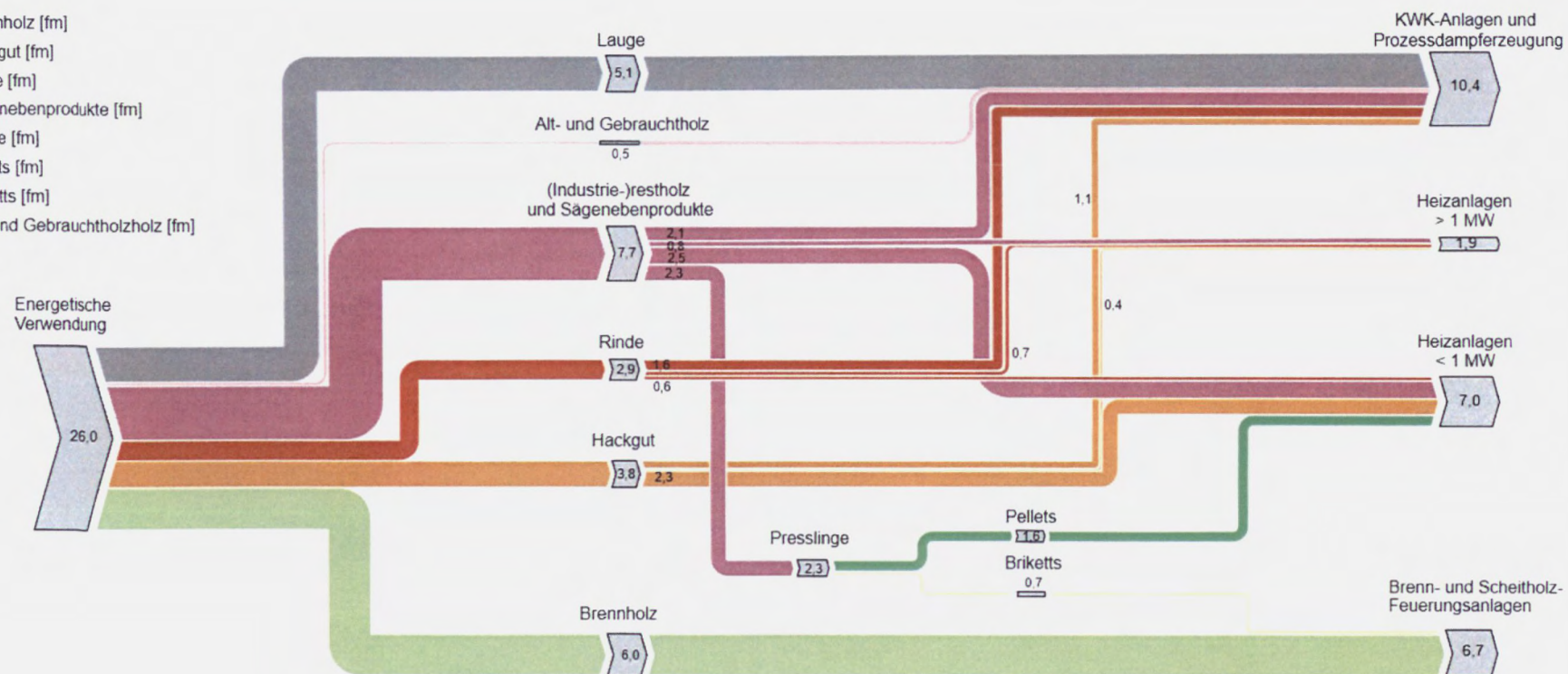
Bundesministerium  
Wirtschaft, Energie  
und Tourismus

klimaaktiv

## Holzströme in Österreich – Energetische Verwendung

### Legende

- Brennholz [fm]
- Hackgut [fm]
- Rinde [fm]
- Sägenebenprodukte [fm]
- Lauge [fm]
- Pellets [fm]
- Briketts [fm]
- Alt- und Gebrauchtholz [fm]



eA  
AUSTRIAN ENERGY AGENCY

lk Landwirtschaftskammer  
Österreich

**Ausgabe: August 2025 / Bezugsjahr 2023** - Alle Werte in Mio. Erntefestmeter, Festmeter [fm], Kubikmeter [m<sup>3</sup>] angegeben; Ströme < 0,1 Mio. fm sind nicht dargestellt; Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt. **Autoren:** DI Lorenz Strimitzer, Alex Bergamo MSc., DI Bernhard Wlcek, Österreichische Energieagentur, DI Kasimir Nemestothy, DI Martin Wette, LKÖ – Erstellt im Auftrag des BMLUK & BMWET.